

Ausblick für 2023

An der **St. George's Schule** werden vier Klassenräume saniert. In einem Raum wird künftig eine kleine Gruppe behinderter Kinder individuell gefördert. Ziel ist es, sie auf ein möglichst selbständiges Leben nach der Schulzeit vorzubereiten.



Vier Klassenräume sind dringend Sanierungsbedürftig

Wir veranschlagen für die Kosten € 12.500.



Unterricht im Bretterverschlag

An der **St. Mary's Schule** werden aktuell noch Kinder zweier Klassen in einem Bretterverschlag unterrichtet. Bei Regen suchen sie Schutz in der Kirche. Damit künftig regulärer Unterricht stattfinden kann, ist ein Neubau geplant.

Wir haben mit Kosten in Höhe von € 25.000 kalkuliert.

Am **St. Francis Hospital** konnte die **Physio-Reha** den Betrieb aufnehmen. Eine engagierte Physiotherapeutin behandelt nun mit Liege, Matte und Gymnastikball erste Patienten. Wir wollen weitere wichtige Geräte zur Therapie anschaffen. **Die Kosten für die Grundausrüstung betragen € 5.000.**

Die Hütten von drei Familien unserer Patenkinder werden das nächste Jahr nicht überstehen. **Ein Haus kostet € 4.500.**

Selbstverständlich halten wir die aktuelle Ebola-Lage im Blick. Bei Bedarf werden wir das Hospital und unsere Patenkinder zusätzlich unterstützen.

2023 sind die Menschen in Mutolere mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen. Durch Ihre Spenden tragen Sie dazu bei, Projekte umzusetzen und die Armut mit Hilfe zur Selbsthilfe zu bekämpfen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Wakoze – Danke

für Ihre Unterstützung
und Ihr Vertrauen!



Bitte helfen Sie uns, die Arbeit von
Miteinander für Uganda e.V.
erfolgreich fortzusetzen.

Web: www.MiteinanderFuerUganda.de
Mail: info@MiteinanderFuerUganda.de
Vorsitz: Anja Mecking, Tel. 02131 276425
Finanzen: Marius Wunsch, Tel. 0178 5079322
Bankdaten: IBAN DE05 3055 0000 0080 2351 53
Eingetragen: Amtsgericht Neuss, 57 VR 2222



**Wir helfen in Uganda.
Helfen Sie mit!**

Bericht 2022
Ausblick 2023

Uganda – Aktuelle Situation

Zum Zeitpunkt unserer Herbstreise 2022 ist Corona im Alltag in weite Ferne gerückt. An Markttagen sind die Städte geprägt vom bunten Treiben der vielen Menschen. Es wird um die besten Preise gefeilscht, Neuigkeiten werden ausgetauscht und von überall her erklingt fröhliches Lachen. Der lange Lockdown scheint auf den ersten Blick vergessen.

Doch die Folgen der Pandemie sowie gänzlich neue Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine machen den Menschen, insbesondere den Ärmsten, schwer zu schaffen.

Für einen großen Teil der Bevölkerung wurde der tägliche Kampf um eine ausreichende Ernährung elementar.

Bereits während der Pandemie gab es eine hohe Inflation. Nun führt der Krieg in der Ukraine zu neuen Preissteigerungen. So haben sich die Kosten für Grundnahrungsmittel im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Viele Menschen, die weder eigenes Land noch mangels Bildung einen Beruf haben, sind auf einen Zuverdienst angewiesen und suchen sich Jobs als Tagelöhner. Doch diese sind rar, da der Mittelstand es sich nicht mehr leisten kann, Hilfskräfte für die Feldarbeit zu engagieren.

Familien sind gezwungen, die Ernährung einzuschränken. Ihre Kinder erhalten zuhause nur noch eine einzige Mahlzeit, häufig ein einfaches warmes Abendessen. Das Geld reicht nicht mehr, um fehlende Lebensmittel zu kaufen.



Unterernährtes Kind

Um mehr Einkommen zu generieren, müssen Kinder zunehmend bei der schweren Feldarbeit mithelfen und können nicht mehr zur Schule gehen.

Mitten in dieser prekären Situation droht aufgrund des aktuellen Ausbruchs von Ebola in Uganda ein weiterer Lockdown mit unabsehbaren Folgen. Beschlossen ist bereits die erneute Schließung der Schulen am 20. November, drei Wochen vor dem regulären Schuljahresende.

Unsere Arbeit in 2022

Nach fast zweijähriger Schulschließung bedurfte es einer großen Kraftanstrengung, um **unsere 150 Patenkinder** wieder an ihre Einrichtungen zurückzubringen. Neben Uniformen und Schulmaterialien mussten auch Unterwäsche, Strümpfe und Schuhe für alle, sowie Matratzen, Woldecken und Handtücher für die Internatskinder angeschafft werden. In Einzelfällen bedurfte es Gespräche mit den Anhörigen, die bei zunehmendem Alter oder schlechtem Gesundheitszustand nicht auf die Arbeitskraft der Kinder verzichten wollten. Fast alle Probleme konnten erfolgreich gelöst werden. Wir freuen uns, dass die meisten Patenkinder das Jahr erfolgreich abschließen werden, wie uns ihre Lehrer versicherten.



Unsere älteren Patenkinder im Ausbildungszentrum in Kabale

Vor **Weihnachten** wird den Familien der Patenkinder ein **kleiner Geldbetrag ausgezahlt**, von dem sie je nach Bedarf Kleidung sowie Lebensmittel kaufen können.



Tanz beim Waisentreffen

Mittlerweile finden die **wöchentlichen Waisentreffen** wieder statt. Zurzeit werden 330 Kinder von Schwester Katto und ihrem Team betreut. Sie erhalten eine Mahlzeit, lernen traditionelle Lieder und Tänze,

bekommen Tipps zur gesunden Ernährung sowie anderen Bereichen des täglichen Lebens und dürfen auch einfach mal Kind sein, die Freizeit genießen, ein Buch lesen oder mit Ball und Seilchen spielen.

In Notsituationen leisteten wir wie gewohnt **individuelle Hilfe**. So wurden von uns beispielsweise **Behandlungskosten** für Patenkinder und Angehörige übernommen; und für Familien, deren Hütten einsturzgefährdet waren, bauten wir in diesem Jahr **zwei neue Häuser**.



Der erste Inkubator

Im Verlauf des Jahres wurden die Bauarbeiten für die Räume der **Frühgeborenen-Station am St. Francis Hospital** abgeschlossen. Auch wurde eine stabile Stromversorgung für Inkubatoren und andere lebenserhaltende Geräte mittels einer eigenen Solaranlage mit Akkus sichergestellt. Bis Weihnachten werden weitere Geräte aus Kampala eintreffen, so dass die Station ihren Betrieb voll aufnehmen kann. Schon jetzt bemüht

man sich, Kindern mit Schwierigkeiten nach der Geburt optimal zu helfen. Hierzu arbeitet das Hospital in Mutolere mit einer spezialisierten Station in Kisoro zusammen, wo Krankenschwestern Fortbildungen absolvierten. Zudem kommt die Kinderärztin der Station einen Nachmittag pro Woche nach Mutolere, um das Personal im Umgang mit Neugeborenen zu schulen.

An der **St. George's Primary School** konnten wir neue **Toilettenanlagen, Waschhäuser und Wassertanks** errichten. Die Kosten für Wasser haben sich für die Schule seitdem halbiert. Mit dem eingesparten Geld konnte ein Kopierer finanziert werden, zudem wurden zwei Gebäudeblöcke neu gestrichen.



Schwester Macleen freut sich, erstmals ein Waschhaus mit Dach

150 Kinder erhalten an der Mutolere Primary School eine warme Mahlzeit, ihre Familien könnten ohne diese Hilfe die Ernährung der Kinder nicht mehr sicherstellen. Um weitere arme Familien zu unterstützen und ihren Kindern den Besuch einer Schule zu ermöglichen, stellten wir **250 Schuluniformen kostenlos** zur Verfügung.